

Kontaktladen bewegt Gemüter

Lebhafte Veranstaltung im Grün / Keine grundsätzliche Kritik

Es war der erwartete schwere Gang für Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach beim Bürgergespräch in der Seniorenanlage „Im Grün“. Rund 80 Interessierte waren am Montagabend gekommen, um ihre Sorgen und Ängste angesichts eines Kontaktladens in der Faulerstraße 8 a, aber auch ihr Verständnis für die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung - durchaus im Quartier selbst - zu demonstrieren.

„Ich gebe mein Wort dafür, dass wir die Probleme, die entstehen können, auch lösen können“, erklärte Jack Huttmann, Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt (AWO), die seit zehn Jahren bereits im Hinterhof der Faulerstraße die Drogenberatungsstelle „drobs“ betreibt und nebenan auch den Kontaktladen betreiben will. Ähnlich argumentierte Werner Hager, Leiter des Polizeireviers Nord: „Ich bin ein vehementer Verfechter für den Kontaktladen, und mein Revier wird alles tun, um auftauchende Schwierigkeiten in den Griff zu bekommen.“ Kollegen aus Frankfurt hätten mit der Kopplung von Drogenberatung und Kontaktladen gute Erfahrungen gemacht.

„Verdrängen löst keine Probleme. Wir brauchen den Kontaktladen und das schnell“, so Lothar Böhler, Direktor der Stiftungsverwaltung, die das vorgesehene Gebäude von der Stadt kaufen und günstig an die AWO vermieten möchte. Für einen Kontaktladen ist auch das Bürgerforum Sedanquartier/Im Grün - nur nicht an diesem Standort: „Wir lehnen diesen Standort entschieden ab. Es gibt viele Fachleute, die sagen, wenn in die Faulerstraße ein Kontaktladen kommt, können wir den Faulerpark als einzige Oase der Ruhe im Viertel vergessen“, so Uli Armbruster. Nun war Leben in der Bude: Vier Anwohner waren tags zuvor auf eigene Kosten zum Kontaktladen nach Karlsruhe gefahren, hatten sich bei den Betreibern und in der Nachbarschaft umgehört und waren ob „der massiven Spritzenproblematik erschrocken“.

Genau an diesem Punt scheiterte bisher immer wieder ein konstruktives Gespräch: Dass schon heute nahezu täglich gebrauchte Spritzen im Viertel gefunden werden - wie in anderen auch -, ist nicht neu. Nur hatten weder Anwohner noch Bürgerforum dies bisher ans Sozialdezernat gemeldet.

„Das Spritzenproblem ist eines, ein Kontaktladen ein anderes“, sagte von Kirchbach. Ob die Situation durch einen Kontaktladen besser oder schlechter wird, ist eine offene Frage. Anwohnerin Swantje Heepmann aus der Moltkestraße berichtete vom Kontaktladen in Lahr: „Da haben die Fixer so lange vor den Augen der Kinder gespritzt, bis der Kontaktladen umziehen musste.“ Beifall.

Auch an der Freiburger Moltkestraße erregten sich die Gemüter. Hier hatte die Stadt schon mit einem Eigentümer eines Hauses direkt neben der Playboy-Bar einen Kaufvertrag geschlossen. Dieser Standort soll aber an den SWR vergeben werden. „Das ist ein gemeinderätlicher Beschluss, mein Dezernat hat darauf keinen Zugriff“, entgegnete von Kirchbach. Als weiterer Standort wurde das Bahngelände nördlich der Schnewlinstraße ins Gespräch gebracht. Dabei wird es noch etliche Jahre dauern, bis hier überhaupt gebaut wird.

„Es wird an allen möglichen Standorten massive Kritik geben, so lange, bis wir dann überhaupt keinen Kontaktladen bekommen.“ Ulrich von Kirchbach

Als möglicher Standort war auch die Dreisamstraße 1 im Blick. Davon wusste der Bürgermeister nichts. Drobs- und AWO-Verantwortliche hatten sich das Haus schon angesehen. Allerdings gibt es hier offenbar unüberwindliche Schwierigkeiten mit dem Vermieter. Nach BZ-Informationen hatte die AWO schon einmal ein Haus dieses Eigentümers angemietet. Es kam zu einem Brand und einem Gerichtsverfahren gegen den Eigentümer. „Der Standort ist aber auch deswegen ungeeignet, weil er direkt an einer großen Straße liegt und zu weit weg vom Bahnhof ist“, erklärten Huttmann und drobs-Leiterin Jeanette Piram unisono. Pfiffe.

Würden nicht täglich hunderte Schüler und Kinder das Faulerbad und den Spielplatz nutzen, wäre der Standort an der Faulerstraße akzeptiert. Nun sind Verwaltung, Polizei und Betreiber gefordert, durch ein professionelleres Konzept - Einsammeln der Spritzen, Umgestalten des Spielplatzes, Einrichten eines runden Tisches - diese Akzeptanz zu erreichen. Oder doch noch eine optimale Lösung zu finden. „Das werden wir versuchen“, resümierte von Kirchbach, „aber eines ist klar: Es wird an jedem möglichen Standort Kritik geben. So lange, bis wir überhaupt keinen Kontaktladen bekommen. Und das werde ich nicht zulassen.“

Lars Bargmann